

200/I

K. N. V.

## Anfrage

des

Abgeordneten Anton Ebner und Genossen an den Staatssekretär für Justiz über die Anordnung von Gerichtsverhandlungen auf einen gesetzlichen Feiertag im Sprengel des Oberlandesgerichtes Graz.

Nach unwidersprochen gebliebenen Zeitungsberichten und nach Angabe von Ehrenzeugen hat der Landesgerichtsrat Wendelin Swoboda des Bezirksgerichtes Graz anlässlich der seinerzeitigen Publikation des Entwurfes eines Gesetzes zum Schutze der Republik im VerhandlungsSaale vor Parteien und Anwälten diesen Entwurf abfällig kritisiert und dabei bemerkt, er wünsche nichts sehnlicher als die Wiederherstellung der Monarchie.

Derselbe Richter hat für den 12. November 1919, der gesetzlich als den Sonntagen gleichzuhaltender Feiertag bestimmt ist, Verhandlungen anberaumt und trotz Ersuchens die Vertagung solcher Verhandlungen verweigert.

Da zu den geladenen Parteien auch Arbeiter gehörten, die an der Erinnerungsfeier teilzunehmen wünschten, bemächtigte sich der Arbeiterschaft über diese offenbare Provokation eine große Erregung und es wurde daher an den Präsidenten des Oberlandesgerichtes das Ersuchen gerichtet, die Vertagung der für diesen Tag anberaumten Tagfahrungen zu veranlassen, um sonst drohende Demonstrationen gegen dieses die Republik verhöhrende Vorgehen des Richters zu vermeiden.

Der genannte Herr Swoboda, der als unhöflicher, zu jeder ruhigen und objektiven Verhandlungsleitung unfähiger Richter allgemein bekannt ist, richtete nun in Gegenwart der anwesenden Parteien an den Landesgerichtspräsidenten, der im VerhandlungsSaale erschien, um ihm den Wunsch der Arbeiterschaft nach Vertagung der Verhand-

lungen mitzuteilen, in verletzender Form die Frage, in welcher Eigenschaft er eigentlich erscheine, und ließ sich erst nach Intervention von Funktionären des Oberlandesgerichtes herbei, eine Vertagung zu beschließen, nahm aber darüber ein besonderes Protokoll auf.

In der Arbeiterschaft herrscht nun die größte Empörung darüber, daß ein Beamter der Republik solche grobe Exzesse gegen dieselbe verüben kann, ohne daß sofort energigch Abhilfe erfolgt. Es ist klar, daß solche Verunglimpfungen der Republik mit der richterlichen Unabhängigkeit nichts zu tun haben, sondern grobe Gefährdungen der öffentlichen Ruhe und der Achtung vor den Gerichten darstellen.

Bisher ist trotz mehrfacher öffentlicher Erörterungen über diesen Vorfall nichts verfügt worden. Dieser Richter übt sein Amt weiter aus und niemand kann begreifen, wie einem Menschen, der sich selbst im VerhandlungsSaal als Gegner der Republik bezeichnet, noch weiter die Möglichkeit gegeben wird, im Namen der Republik Urteile zu fällen. Namentlich die Arbeiterschaft ist so empört darüber, daß Ausbrüche dieser Empörung befürchtet werden müssen, wenn nicht ehestens durch entsprechende Verfügungen sichtbar zum Ausdruck gebracht wird, daß auch ein Richter verpflichtet ist, die Gesetze der Republik zu achten.

Ein zweiter ähnlicher Fall hat sich in Oberwölz zugetragen, wo der Leiter des dortigen Bezirksgerichtes trotz Widerspruchs der Parteien am 12. November 1919 Verhandlungen durchgeführt



**Konstituierende Nationalversammlung. — 42. Sitzung am 28. September 1919.**

und die durch Gesetz eingeführte Feier dieses Tages in ganz ungehöriger Weise verhöhnt hat.

Wir richten daher an den Herrn Staatssekretär für Justiz die Anfragen:

„1. Ist der Herr Staatssekretär bereit, zu veranlassen, daß der Landesgerichtsrat Wendelin Swoboda in Graz sofort von seinem Amte enthoben und in den Ruhestand versetzt wird?

2. Ist der Herr Staatssekretär bereit, allen jenen Richtern, die sich nicht entschließen können, der Republik rückhaltslos zu dienen, das Ausscheiden aus dem Dienste der Republik nahezu legen.

3. Ist der Herr Staatssekretär bereit, den Leiter des Bezirksgerichtes Oberwölz sogleich zur Verantwortung zu ziehen und über die gegen ihn getroffenen Maßnahmen ehestens zu berichten?“

Wien, 28. November 1919.

Forstner.  
Paul Richter.  
M. Lusch.  
Emmy Freundlich.  
Dr. Danneberg.  
Karl Mühlberger.  
Domes.  
Skaret.  
Proft.  
Tomtschik.  
Schlager.  
Witternigg.  
Smitta.  
Adelheid Popp.  
Hohenberg.  
Allina.

Gbner.  
Vogl.  
Bretschneider.  
Tuller.  
Regner.  
J. Gruber.  
Schönfeld.  
Stika.  
Schlesinger.  
Hueber.  
Karl Leuthner.  
Theodor Meißner.  
Wiedenhofer.  
Julia Kauscha.  
Schiegl.  
Irene Sponner.  
Weber.